

Ausstellung im Erlanger „Kreuz+Quer“

Ein Stück vom Himmel

Eine überstandene heimtückische Krankheit oder die Freude über ein gesundes Kind nach einer späten Schwangerschaft. In solchen Situationen öffnet sich für Menschen der Himmel, ist er ihnen ein Stück näher, scheint es für sie, als begegnen sie Gott. Ihre ganz persönlichen, einschneidenden und glaubensstärkenden Erfahrungen teilen 15 Frauen und drei Männer aus sechs Nürnberger Senioreneinrichtungen in der beeindruckenden Ausstellung „Wenn der Himmel sich öffnet“. Gezeigt wird sie bis 29. Januar 2024 im Haus der Kirche „Kreuz+Quer“ in Erlangen.

Die Pfarrerinnen Julia Arnold, Sonja Dietel und Annette Lechner-Schmidt haben die 18 Geschichten festgehalten. Seit Jahren sind sie als Seelsorgerinnen in Senioreneinrichtungen aktiv. „Die Idee zur Ausstellung entstand nach einer Bibelstunde in einem Nürnberger Seniorenheim, als eine Bewohnerin ihre bewegende Geschichte erzählte“, erinnert sich Dietel. Als die Beteiligten ihr Erlebtes erzählten, waren sie zwischen 57 und 92 Jahre alt. Sie blicken zurück auf ihr Leben und erzählen von einem Moment, an dem sie das Gefühl hatten: Was damals passiert ist, das war kein Zufall. „Viele schildern ein Erlebnis, von dem sie sagen: Da ist mir etwas von dieser anderen Wirklichkeit, von Gott begegnet“, so die Pfarrerinnen.

Viele der Erzählenden sprechen auch über Ereignisse während des Zweiten Weltkriegs. Eine heute 89-jährige floh als junge Frau im Februar 1945 vor den Bombenangriffen. Plötzlich wurde sie von einem Polizisten ange-

sprochen: „Warum er dort stand, weiß ich auch nicht. Ich kannte den gar nicht, hatte den vorher auch noch nie gesehen.“ Wohin sie wolle, fragte er sie. „Und in dem Moment, wo der mich anhält, das ist vor mir die Hauswand eingefallen.“ Bis ins hohe Alter ist sie davon überzeugt, ihrem Schutzengel begegnet zu sein: „Auf Schutzengel kann man nicht warten, die kommen plötzlich.“ Es sind Momente wie diese, die das Leben verändern.

Ergänzt werden die Berichte in der Schau durch Schwarz-Weiß-Porträts des Fotografen Wolfgang Noack. Auf diese Weise holen die Ausstellungsmacher die Senioreneinrichtungen zu den Menschen. Dank der Fotografien können die Betrachter den Erzählenden in die Augen sehen. Viele lachen, andere schauen so, als würden sie das Erlebte noch einmal Revue passieren lassen. „Die Menschen schenken ihre Geschichte weiter“, sagt Sonja Dietel. „Ich finde in ihnen viel Altersweisheit.“

Schatz an Geschichten

Alle Fotografien eint, dass auf ihnen eine weiße Leiter zu sehen ist. Von einem Holzkünstler wurde sie gezimmert und in der Justizvollzugsanstalt Nürnberg gestrichen. Die Fotografierten halten sich an ihren Sprossen fest, lehnen sich an ihr an, haken sich bei ihr unter oder schauen zu ihr hinauf. Dieses zentrale Symbol ist an die Geschichte von Jakob und der Himmelsleiter aus dem Buch Genesis angelehnt: „Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Him-



Zentrales Symbol der Schau ist eine Leiter. Auf allen Fotografien ist sie zu finden. Gezimmert hat sie ein Holzkünstler, gestrichen wurde sie in der Nürnberger Justizvollzugsanstalt. Fotos: Wolfgang Noack

mel, und siehe, die Engel steigen daran auf und nieder.“

Fotograf Noack hat auf allen Aufnahmen die Spitze der Leiter bewusst abgeschnitten. „So möchte er ausdrücken, dass der Himmel immer weiter offen steht“, sagt Dietel. „Die Geschichte mit Gott ist noch nicht zu Ende.“ Von Erfahrungen und Begegnungen während des Projekts erzählte Pfarrerin Dietel auch anlässlich der Vernissage am 27. Oktober. „Die berührenden Lebensgeschichten erzählen vom Reichtum des Lebens“, findet Julia Illner, Pfarrerin und Geschäftsführerin von „Kreuz+Quer“ sowie von „Bildung Evangelisch“ in Erlangen. Jeder habe etwas Wertvolles zu erzählen, man spüre die Wucht und Kraft von Erinnerun-

gen. Es sind Geschichten von der Bandbreite des Lebens, zu dem auch Brüche gehören. „Doch die Porträtierten haben sich dabei von Gott behütet gefühlt.“ Dieses Gefühl möchte Illner auch im Rahmen eines spirituellen Begleitprogramms zur Ausstellung wecken. Geplant sind zwei Abendandachten „Ein neuer Himmel und eine neue Erde“ (13. November) sowie „Vom Himmel hoch“ (11. Dezember). Gefeierte werden sollen sie direkt in der Ausstellung, um auf diese eine andere Sicht zu eröffnen. „Die Gläubigen können dann reflektieren, wo fühle ich mich Gott nahe.“

Heinrike Paulus

■ „Wenn der Himmel sich öffnet“, bis 29. Januar 2024 im Kreuz+Quer (Bohlenplatz 1, Erlangen). Näheres unter [https:// www.kreuz-und-quer.church](https://www.kreuz-und-quer.church) und www.himmel-offen.de



Menschen aus Nürnberger Senioreneinrichtungen und ihre Geschichten stellt die Ausstellung „Wenn der Himmel sich öffnet“ vor.